

**Discours à l'occasion de la remise des insignes de Chevalier  
dans l'Ordre des Arts et Lettres à Mme Anita ALBUS**

*Résidence de France, lundi 2 mars 2009*

Sehr verehrte Frau Anita Albus,  
Mesdames et Messieurs,  
Meine Damen und Herren,  
Liebe Freunde, chers amis,

**C'est une occasion particulièrement agréable qui nous réunit aujourd'hui à la Résidence de France, puisqu'il s'agit d'honorer une personnalité particulièrement emblématique, de l'amitié franco-allemande, une interprète particulièrement talentueuse de nos langues et de nos univers culturels et surtout une amie de la France.**

Es ist ein besonders angenehmer Anlaß, der uns heute in der Residence de France zusammenbringt, denn es handelt sich darum, eine sehr emblematische Persönlichkeit zu würdigen, Beispiel der deutsch-französischen Freundschaft, talentierter Interpret unserer Sprachen und kultureller Lebensräume und vor allem, eine Freundin von Frankreich.

**Chère Madame Albus, car c'est de vous qu'il s'agit, je me réjouis sincèrement de vous recevoir pour vous remettre officiellement l'une des plus hautes et prestigieuses distinctions de la République Française. Dans quelques minutes, je vais en effet vous remettre les insignes de Chevalier des Arts et Lettres, qui récompense les femmes et les hommes qui se sont distingués par leur création dans le domaine artistique ou littéraire et par leur contribution au rayonnement des arts et des lettres en France et dans le monde.**

**Cet ordre, « respecté et envié des artistes, des écrivains, des créateurs » selon la formule d'André Malraux, tire son prestige de deux éléments essentiels : d'une part de la très grande qualité de ses membres, d'autre part de contingents annuels extrêmement réduits.**

Liebe Frau Albus - von Ihnen ist nämlich die Rede - ich freue mich Ihnen eine der höchsten und angesehensten Auszeichnungen der Französischen Republik offiziell zu verleihen. In wenigen Minuten werde ich Ihnen die Insignien eines Ritters des Orden Arts et Lettres übergeben, mit dem Männer und Frauen gewürdigt werden, die sich durch ihr Schaffen im künstlerischen oder literarischen Bereich oder durch ihren Beitrag zur Ausstrahlung der Künste und der Literatur in Frankreich und in der Welt ausgezeichnet haben.

Dieser Orden, so André Malraux, erweckt „, unter Künstlern, Schriftstellern und Schöpfern Respekt und Neid “. Er genießt dieses Ansehen hauptsächlich aus zwei Gründen: zum einen wegen der beträchtlich hohen Qualität seiner Mitglieder, zum anderen, wegen des sehr begrenzten alljährlichen Kontigents.

Wie es bei solchen Anlässen üblich ist, befinde ich mich in der anspruchsvollen Lage, über Sie, Frau Albus, eine Laudatio halten zu müssen, noch dazu vor einem von Ihnen ausgewählten Freundeskreis, der Sie also seit Jahren kennt, obwohl ich Sie erst vor kurzem kennen gelernt habe. Alle hier anwesende Gäste begrüße ich erneut von Herzen.

**Je pourrais et devrais, chère Anita Albus, poursuivre dans la langue de Molière, langue qui, nous le savons tous ici, a contribué de manière décisive à la formation de votre univers intellectuel et artistique, mais par égard pour vos nombreux invités, c'est dans la langue de Goethe, qui pour nous Français, incarne les Lumières d'Outre-Rhin, que je vais maintenant m'exprimer.**

Ich könnte und sollte, liebe Anita Albus, in der Sprache von Moliere fortfahren, Sprache die, wie wir alle wissen, auf entscheidende Weise zur Bildung Ihrer intellektuellen und künstlerischen Welt beigetragen hat, aber, aus Rücksicht auf Ihre vielen Gäste drücke ich mich weiter aus in der Sprache von Goethe, der für uns Franzosen, die Aufklärung jenseits des Rheins verkörpert.

Ich muss zugeben, dass die Qualität und die Vielfalt der Gäste, deren Teilnahme an dieser freundschaftlichen und feierlichen Zeremonie Sie sich gewünscht haben, irgendwie der Reichhaltigkeit der Talente entspricht, die Ihr Leben auszeichnen.

Wie es der Brauch vor der Ordensverleihung verlangt, ist es nun meine Aufgabe, die einerseits zwar spannend, andererseits aber auch ziemlich riskant ist, Ihren persönlichen und beruflichen Werdegang und die Gründe darzustellen, für die mein Land Sie hat auszeichnen wollen.

Das Licht des Tages, zweifelsohne ein Zeichen der Vorsehung, erblicken Sie in München, einer der Hauptstädten der Künste und der Ausstrahlung der Literatur Europas. Ihre Neigungen und Talente festigen schnell diese Veranlagung, da Sie sich bereits im Jugendalter, der Welt der Bilder und der Worte zuwenden. Sie studieren an der Folkwanger Kunsthochschule in Essen von 1960 bis 1964. Eingeweiht und geführt durch die Denkweise des berühmten Intellektuellen Claude Levis-Strauss entwickeln Sie Ihren eigenen malerischen Stil, indem Sie in Ihrer Naturmalerei Elemente des Surrealismus und des Trompe-l'oeil verwenden.

Das intellektuelle und empfindliche geheime Einverständnis, welches sie ab diesem Zeitpunkt zu Claude Levis-Strauss entwickeln, wird ein formendes und fruchtbares Element ihres Schaffens und Lebens werden. Er wird teilweise ihre Forschung beeinflussen und ihre Inspiration beflügeln. Viele der hier anwesenden Gäste erinnern sich an ihre erste Ausstellung im Jahre 1980, in diesen prächtigen Räumen der Villa Stuck in Bogenhausen - ein paar hundert Meter entfernt von hier - und Levi-Strauss' Ansprache anlässlich der Vernissage. Und ein paar Jahre später, sind es selbstverständlich Sie, welche die deutsche Ausgabe seines Werkes „La Potiere Jalouse“ illustrieren.

Lassen Sie uns aber nun wieder zu ihrer Karriere zurückkehren. Ab dem Jahre 1973, fügen Sie ihrer Vielzahl an Talenten eine weitere Dimension hinzu. Sie veröffentlichen mehrere Kinderbücher und Gesangsbände, für die Sie gleichzeitig für die Bebilderung und die Texte verantwortlich zeichnen.

Die achtziger sind der Rahmen für neue Projekte, welche sie mit einer beachtenswerten Perfektion führen, sei es bei deutsch-französischen Übersetzungen (ich denke hierbei besonders an die Brüder Edmond und Jules Goncourt), neue wissenschaftliche und malerische Forschungen oder auch eine ihrer Leidenschaften, der Botanik - der Sie einen treuen Dienst

erweisen, als Sie 1987 einen illustrierten Band seltener und bedrohter Pflanzen veröffentlichen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, möchte ich zum Schluss ihr Hauptwerk aus dem Jahre 1997 nennen, „Die Kunst der Künste“, in dem Sie sich der vergleichenden Analyse widmen, zwischen den deutschen und französischen Malereien des fünfzehnten bis siebzehnten Jahrhunderts, mit doppeltem Fokus auf Technik und dem philosophischen Hintergrund.

Inmitten dieser glanzvollen Karriere, ist Frankreich an der Seite Deutschlands, eine treue Freundin, gegenwärtig und inspirierend zugleich. Diese tiefe seelige Verbundenheit, welche Sie zu den zwei Sprachen entwickelt haben und die sie in den kleinsten Nuancen beherrschen, mit ihren zwei Kulturen und ihren zwei Denkweisen, haben, liebe Frau Albus, einen Großteil ihres Lebensweg bestimmt. Sie zeigt sich durch ihre doppelte Verwurzelung, auf der einen Seite ihr geliebtes Bayern, auf der anderen Seite im Bourgignoner Land, sozusagen ihre zwei Heimathäfen. Sie erklären auch ohne Zweifel ein bisschen ihre Eleganz und ihr Savoir-Vivre, welche sie in ihrem Leben und in den Beziehungen mit Anderen ausdrücken.

Um Ihnen Frankreichs ganze Anerkennung auszudrücken, werden Sie heute geehrt und ich bin ganz besonders glücklich, Ihnen jetzt diese Auszeichnung überreichen zu dürfen.

**Anita Albus, au nom du gouvernement français et en vertu des pouvoirs qui me sont conférés, je vous fais chevalier dans l'ordre des Arts et Lettres.**